

Der Enzthäler.

Nr. 122.

Neuenbürg, Freitag 7. Oktober

1870.

Wir sind ein Volk, und einig wollen wir handeln. (Schiller. Tell.)

Amtliches.

Revier Simmersfeld. Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. d. Mts.
Morgens 9 Uhr
in Enzklösterle aus Rothberg, Hofstett, Citele,
Kienhärtdle, Kleinhummelberg, Hagwald und Hardt:
 3/4 Kl. birkene Prügel,
 9 1/4 Kl. tann. Scheiter,
 7 1/4 Kl. dto. Prügel,
 6 1/4 Kl. dto. Abfall- und Anbruchholz,
 3/4 Kl. Reisprügel,
 225 Stk. unausgeprügelte Wellen, und
 30 Trachten birk. Besenreis.
 Altensteig den 3. Okt. 1870.
 R. Forstamt.
 Herdegen.

Bruchsal.

Pflastersteinlieferung.

Die unterzeichnete Stelle bedarf zu Pflasterungen in Stuttgart, im Mehgehalt von ca. 60 Quadratruthen, Pflastersteine, welche auf die Station Neuenbürg anzuliefern sind.
 Liebhaber zu dieser Lieferung werden eingeladen die Bedingungen bei Herrn Bahnmeister Kausler in Neuenbürg einzusehen und ihre Offerte bis Samstag den 8. d. M. hieher einzusenden.
 Den 2. Oktober 1870.
 R. Betriebsbauamt.

Wildbad.

Haus-Verkauf.

Das Haus nr. des Musikers Feucht von hier, wie dasselbe im Enzthäler Nr. 111 beschrieben ist, kommt am
 Freitag den 14. ds.
 Vorm. 11 Uhr
 zum zweitenmal auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
 Bemerkt wird, daß dasselbe um 7000 fl. angekauft ist.
 Den 5. Oktober 1870.
 Stadtschultheißenamt.
 Mittler.

Loffenau.

Markt betreffend.

Der auf Dienstag den 11. d. M. fallende Viehmarkt findet nicht statt, wohl aber der Krämermarkt.
 Den 4. Okt. 1870.
 Schultheißenamt.
 Dechsele.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Schlosserei-Empfehlung.

Mein seit kurzem errichtetes Geschäft ist nun für alle in der Schlosserei vorkommenden Arbeiten vervollständigt und erlaube mir nun dasselbe geehrtem Publikum mit der Bitte um Zuwendung gütigen Vertrauens bestens empfohlen zu halten.

Carl Vink,

Wildb. Straße hinter dem Hayerischen Hause an der Enz.

Obernhausen.

Ein in Eisen gebundenes Faß von 5 1/2 Eimer verkauft

Christian Seuser.

Schömburg.

250 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzl. Sicherheit parat bei
 Gemeindepfleger
 Bärger.

Neuenbürg.

Neues.

Tableau der deutschen Heerführer und Staatsmänner mit 20 sehr gelungenen Photographien,
 Friedrich Wilh. Kronprinz von Preußen,
 Günstige Ereignisse in 1870, satyrisches Bild,
 bei
 Jak. Meeh.

Von dem Civilkommissär im Elsaß, Herrn Regierungspräsidenten von Kählwetter, erhalte ich so eben die Benachrichtigung, daß ich autorisirt bin, für die seit kurzem in Hagenau erscheinende Zeitung:

Amtliche Nachrichten

für das General-Gouvernement Elsaß

NOUVELLES OFFICIELLES

pour le gouvernement général de l'Alsace.

Privatanzeigen jeder Art anzunehmen.

Diese einzige im Elsaß erscheinende amtliche Zeitung wird je nach Bedürfnis mehreremale in der Woche, zugleich in deutscher und französischer Sprache herausgegeben. Dieses Blatt enthält auch einen nicht amtlichen politischen Theil, und es soll demselben sobald die Verhältnisse es gestatten, eine größere Ausdehnung gegeben werden.

Rudolf Mosse

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen
 Teil 45. Frankfurt a. M. 45 Teil.



Kronik. Deutschland.

Ferrières 3. Okt. Offiziell. Vor Paris nichts Neues, bei Metz bestand die Division Kummer gestern ein größeres Vorpostengefecht. Der Feind mit starkem Verlust abgewiesen. Pöbdielski.
(S. W.)

Unsere neuesten Nachrichten von den Württembergern vor Paris reichen bis zum 29. Sept. Die Stimmung der Leute ist die beste, sie reifen sich fast um den gefährlichen Feldwachendienst. Von ihrem guten Humor ist ein Beweis, daß sie am 28. September das „Cannstatter Volksfest“ unter den Kanonen der Pariser Forts gefeiert haben. Am 27. wurden sie vom König von Preußen inspiziert, dem zu Ehren sie eine Illumination mit Kürbissen veranstalteten. Der König soll ihnen versprochen haben, sie bis zum 18. Okt. nach Paris zu führen. Der Gesundheitszustand ist im Ganzen ein trefflicher. Die Liebesgaben an wollenen Kleidungsstücken fanden die dankbarste Aufnahme.
(S. W.)

Württemberg.

Aus Briefen eines Neuenbürger Kavalleristen. (Schluß.)

Chennevières, 24. Sept.

Gestern wurden wir nur wenig durch die Herren Franzosen beunruhigt. Wir sind am Ufer der Marne, gerade unten an unserem Schloß fließt sie und sind die Posten hart daran, über derselben stehen die französischen. Uns wurde nicht erlaubt, Feindseligkeiten zu beginnen und so sind wir ganz friedlich an einander. Sie schossen ein paarmal und bekamen dann aber einige Verwundete. Auf meinen Patrouillengängen ritt ich theilweise in die vordersten Postenlinien. Es ist jedoch außer kleinen Bewegungen nicht viel gesehen worden. Aus dem Fort Nogent an dem ich heute Morgen ziemlich nahe war (die Posten sind ganz in der Nähe) wurde heute Abend herausgeschossen. Gestern schon waren kleine Bombardements, die wir mit dem Glas sehr gut beobachten konnten; einige Brände in Paris sahen wir öfter. (Eben Nachts 10 Uhr knallt es.) Gestern Abend waren die Forts mit elektrischem Licht, Leuchtkegeln, die geworfen wurden zc. sehr schön beleuchtet. Auch heute Abend. Es ist ein prächtiges Schauspiel: bei Tage die schönste Aussicht, bei Nacht Feuerwerk. Von unserer Eskadron liegt hier ein Zug mit dem Rittmeister. Das halbe Regiment wurde vertheilt auf die Bataillons-Compagnieen des 8. Infanterie-Regiments zum Vorpostendienst. — In meinem Salon ist noch eine sehr schöne Bibliothek vorhanden, darunter auch ein deutsches Buch: Friedrich der Große von Menzel. — Gestern kam der Befehl, daß die Weinberge geschont werden sollen wegen baldiger Weinlese und ist daher das Betreten verboten. Doch sind einige Orte ganz ausgewandert, so daß wir nächstens Weinlese abhalten müssen, wie unsere Leute auch Frucht und Haber dreschen. Einige Bewohner sind noch da, sie werden von den Soldaten theilweise gespeist. Der Pfarrer, bei dem heute für unsern Bedarf Lichter requirirt wurden, bat um Brod. Natürlich bekommt ers; aber denkt, wie hart ist dies! Solche Leute trifft der Krieg fürchterlich. Mor-

gen soll die Kanonade theilweise konstanter beginnen als heute und wollen wir einmal sehen, was dann Herr Jules Favre spricht. Wie man hört, soll eben der Sieges-Einzug in Paris einigen Anstand machen. Doch dies kann man uns natürlich nicht verargen. Paris müssen wir sehen; d. h. von innen, denn von außen haben wir Gelegenheit; das genügt aber nicht. In den Häusern der geflüchteten Leute sieht es merkwürdig aus: Alles untereinander. Natürlich ließen sie meist nur altes Gerümpel da und dies bietet nun einen heitern oder traurigen Anblick. Am schlauesten waren die, die dageblieben, sie haben doch ihre Fahrnisse behalten, wenn sie auch Schwaaren abgeben mußten. In Champigny war ich heute Morgen. Dies ist auch wieder eine nette Stadt; hat sehr viele leere Läden. Es stehen gleich vor der Stadt unsere Vorposten. An den Hauptstraßen werden Wälle gemacht und die Häuser zur Vertheidigung eingerichtet. Letzte Nacht schossen sie ein wenig, ohne jedoch etwas zu treffen. Recht wäre uns, wenn unsere Infanterie ein wenig vorgehen dürfte, denn es ist ärgerlich die Herren Franzosen auf ca. 200 Schritt herum-springen zu sehen. — Bleibt recht gesund und seid unbekümmert um mich, der „alte Gott lebt und verläßt keinen guten Deutschen!“

Stuttgart, 30. Sept. Von mehreren Seiten geht uns die Aufforderung zu den Gedanken auszusprechen,*) wie passend und zweckmäßig es sein dürfte, eben jetzt einen Extrazug mit Lebensmitteln nach Straßburg zu befördern. Aermere Bürger und Arbeiter, die auf den täglichen Verdienst angewiesen waren, haben durch die Belagerung am meisten gelitten. Die nähere Umgebung von Straßburg wird nicht in der Lage sein, kräftige Unterstützung zu bringen, da sie selbst durch den Krieg gelitten hat. Eine Botschaft von Stuttgart, unterstützt durch den sehr realen Hintergrund mehrerer Transportwagen würden den neugewonnenen Bürgern des deutschen Reiches kund thun, wie warm unsere Herzen ihnen entgegen schlagen. Wenn aber etwas geschehen soll, so muß es rasch geschehen (S. Bz.)

*) Ist inzwischen geschehen.

In der 4. amtl. Verlustliste der württemb. Felddivision ist aufgeführt: Rudolf Friedrich Müller von Wildbad, Streifschuß an der Zunge und Lippe. (Aufenthalt unbekannt.)

Gebet.

(Von Theodor Körner.)

Nach der Weise: O Sanctissima etc.

Hör' uns, Allmächtiger!

Hör' uns, Allgütiger!

Himmlicher Führer der Schlachten!

Vater, dich preisen wir!

Vater, wir danken dir,

Daß wir zur Freiheit erwachten.

Wie auch die Hölle braust,

Gott, deine starke Faust

Stürzt das Gebäude der Lüge.

Führ' uns, Herr Jehaoth,

Führ' uns, dreiein'ger Gott.

Führ' uns zur Schlacht und zum Siege!

Führ' uns! — Fall unser Loos

Auch tief in Grabes Schoß:

Lob doch und Preis deinem Namen!

Reich, Kraft und Herrlichkeit

Sind dein in Ewigkeit!

Führ' uns, Allmächtiger! — Amen.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenbürg.